

Energiegeladene Kunst in der Stadtgalerie

„Varta Bande“ zapft Strom aus fremder Leute Steckdosen – und wandelt ihn in Kunst um

Der Künstler Pablo Wendel inszeniert derzeit in der Stadtgalerie eine sogenannte „Kunststromfirma“. Erzeugt wird der „Kunststrom“ in der Saarbrücker Niederlassung von „Performance electrics“ durch Kunst-Aktionen.

Von SZ-Mitarbeiterin
Silvia Buss

Saarbrücken. Das produzierende Gewerbe lebt davon, dass etwas hergestellt wird. Das gilt auch für die „Kunststromfirma“, wie sie der Künstler Pablo Wendel derzeit in der Stadtgalerie inszeniert. In Wendels Saarbrücker Niederlassung von „Performance electrics“ wird Kunststrom durch künstlerische Aktionen erzeugt.

Jeden Nachmittags, von dienstags bis samstags, zieht ein Firmenteam als „Varta Bande“ durch die Stadt. Deren Mission: Strom aus fremder Leute Steckdosen abzapfen und in Kunststrom umwandeln. Hojin Kang, Conny Krüger und „Geschäftsführer“ Wendel schnallen sich leere Hochleistungsakkus auf den Rücken, und schon geht's los, die Treppe runter, auf den St. Johanner Markt. „Wenn ich den Akku zwei Stunden auflade, kann ich mit dem Strom einen ganzen Tag auskommen“, erklärt Wendel. Doch Akku-Strom wollen sie nicht persönlich verbrauchen, sondern später in die „Power Station“ in der Stadtgalerie einspeisen und von dort wieder ins öffentliche Netz. An der nächsten Ausecke erspäht Wendel bereits die erste Steckdose, über einer Schaufenster-Markise. Praktischerweise steht noch eine Leiter vom Weihnachtsmarkt herum. Wendel steigt hoch und steckt den Stecker, der an einem Kabel aus dem Rucksack-Akku baumelt, einfach rein und wartet ab, was passiert. Kann das sein, dass sich niemand an dieser Aktion stört? Einige Passanten heben kurz den Blick. Und die Verkäuferin aus dem Laden? Streckt erst nach etlichen Minuten den Kopf zur Tür hinaus: „Darf ich mal fragen was das ist?“ Ihr Ton klingt aber weniger nach Beschwerde als nach echter Neugier. „Ach so, ich dachte schon, das wäre was Neues, wo man mit über den Markt fliegt“, witzelt sie, als Wendel sein Anliegen erklärt, und lässt die Varta-Bande gewähren.

Auch in der Apotheke an der nächsten Ecke bemüht sich die Chefin, umstandslos der Kunst zu helfen. Eigentlich frage man ja

immer erst um Erlaubnis, betont Wendel. „Wir klauen ja nicht, wir sammeln.“ Wie Robin Hood am liebsten bei den Reichen, den „Großen“. Im Karstadt will die Verkäuferin doch lieber erst die Geschäftsleitung fragen, greift zum Telefon und verschwindet. Ergebnis: „Oben im Restaurant.“

Inzwischen hat Conny Krieger drei kleinen Jungs kindgerecht erläutert, warum sie denn so ein komisches Ding auf dem Rücken trägt. „In dem Moment, wo einer fragt, ist die Sache schon gewonnen“, meint Pablo Wendel. „Dann ist er schon Teil einer Auseinandersetzung“. Und damit Teil seines Kunstwerks. Die Varta-Bande spaziert weiter in die Passage. Wie wär's mit dem Candy Shop? Na klar habe er Steckdosen für sie, sagt der Inhaber freundlich. Hinter seiner Ladentheke packt er emsig kunstvolle Süßigkeiten in Päckchen und hebt nur kurz die Hand, um den Dreien die Stellen zu zeigen. Beim Aufladen kommt man in ein längeres Gespräch. Privat beziehe er seinen Strom von einem Ökostromanbieter, erzählt der Candy-Man. Und die Stadtgalerie kennt er auch. Die Varta-Bande ist verblüfft. „Der guckt sich heute Abend bestimmt unsere Website an“, ist Wendel beim Rausgehen gewiss. Rausgeworfen habe man sie übrigens nur einmal, fügt der Künstler hinzu: „Das war bei einer Stuttgarter Bank.“

• *Performance electrics* - geöffnet bis 3. Februar. Führungen durch die Ausstellungen von Pablo Wendel und Birgit Dieker: jeden Donnerstag, 18 Uhr.

www.stadtgalerie-saarbruecken.de



Pablo Wendel (Mitte) streift mit Conny Krieger und Hojin Kang „Varta-Bande“ durch die Stadt und will Strom abzapfen. FOTO: IRIS MA

„Kantinenessen“ in der Ausstellung

Im Rahmen des Projekts „Kunststromfirma“ wird in der Stadtgalerie aufgetischt

Saarbrücken. „Ach, hier kann man essen?“ Die Frau, die mit einer Broschüre in der Hand, den Vortragssaal der Stadtgalerie betritt, guckt sich verdutzt um. Nach der Eröffnung der Galerie wollte sie sich jetzt noch einmal in Ruhe die Ausstellungen ansehen, erzählt sie und wundert sich, dass hier jetzt Menschen an Tischen sitzen und „vegane Bohneneintopf mit Brot“ essen.

Die Stadtgalerie – neuerdings auch Restaurant? Aber nein! Das

sei ein Kunstprojekt, das zu Pablo Wendels Projekt „Performance electrics“ gehöre, klärt Birgit Hower auf. „Performance electrics“ sei ja eine Firma, die Kunststrom produziere, und dies hier sei die Firmenkantine.

Hower und ihre Kollegin Steffi Westermayer, beide selbst Künstlerinnen und derzeit Angestellte der Kunststromfirma, servieren in diesem Raum täglich selbstkreierte einfache Mittagsgesichte, deren Preis nach dem dafür

benötigten Kunststrom berechnet wird. „0,5 Kunst-Watt-Stunde“ etwa kostet der Bohneneintopf. Umgerechnet sind das 1 Euro. Das Angebot kommt an, Mitarbeitern wie auch bei Besuchern. „Wir haben schon Stammgäste, die jeden Mittag kommen“, freut sich Hower.

• Die Kantine der Kunststromfirma ist dienstags bis samstags von 12 bis 14.30 Uhr geöffnet; an Feiertagen geschlossen.